



Markus Kalbermatten und seine «Dinka»: Die Fährtsuche in unwegsamem Gelände verlangt von Mensch und Hund alles ab.

«Schweiss» wird in der Jagdsprache das Blut des Wildes genannt. «Schweiss» kommt jedoch auch von schwitzen. Die einzige, die an diesem klaren und frischen Samstagmorgen ins Schwitzen kommt, ist jedoch die Journalistin. Um einen Eindruck von der aufwendigen Ausbildung zum Schweisshund zu bekommen, klettert sie einen Morgen lang im steilen, unwegsamem Gelände herum, immer Hund und Führer hinterher – und schon nach den ersten hundert Metern völlig ausser Atem. Die Nachsuche nach einem verletzten Wild ist anstrengend. Sie verlangt grosse Ausdauer von Herr und Tier und neben einer guten Nase viel Ruhe und Charakterfestigkeit dieser speziellen Hunde.

Hochsensible Hundenasen

«Fjodor» schnüffelt. Der 16 Monate alte Hannoversche Schweisshund hat die Nase dicht am Boden. Ein paar Spritzer Blut reichen ihm, um die Spur des Hirsches aufzunehmen. Sein Besitzer

und Führer, Thomas Zengaffinen aus Visp, hat ihm bereits die spezielle, lange Schweissleine angelegt, die es dem Hund erlaubt, frei der Fährte zu folgen. Und schon geht es los. «Fjodor» geht zielsicher den steilen Hang hinauf, durchs Dickicht und über Stock und Stein. «Eigentlich benötigen diese Hunde gar kein Blut, um die Fährte aufzunehmen», erklärt Schweisshunde-Obmann Richard Imboden. «Ihnen reicht schon der Geruch der Tritte, die das Wild hinterlässt.» – Ein Hund riecht eine Million Mal besser als der Mensch. Zum Vergleich: Wenn Sie eine Million Mal besser sehen könnten, könnten Sie auf eine Entfernung von dreissig Kilometern die Texte in diesem Heft lesen. – Richard Imboden (41) erklärt dazu: «Hunde können in der Minute bis zu 300 Atemzüge ausführen und benötigen alleine fürs Riechen zehn Prozent ihrer Hirnleistung. Dass Hunde stereo riechen können, scheint für uns fast unmöglich zu sein. Diese Eigenschaft ermöglicht

es dem Hund aber, einer Fährte in der richtigen Richtung zu folgen.» – Stereo riechen... Also so was. Das heisst tatsächlich, dass der Hund mit der Nase feststellen kann, ob das verletzte Wild auf der gefundenen Spur von links nach rechts oder von rechts nach links gegangen ist. Hunde sind wirklich faszinierende Wesen...

Nur die Ruhe bringt's

Doch auch der Halter eines Schweisshundes muss einiges auf dem Kasten haben. «Der Schweisshundeführer hat mit dem Hund einen Spezialisten an seiner Seite, dessen Fähigkeiten er sich zunutze machen kann, damit sie als Team eine hundertprozentige Leistung erbringen können», erklärt Richard Imboden.» Dies merkt man auch beim zweiten Hund, den wir «journalistisch» auf seiner Fährtsuche begleiten. Es ist dies «Dinka» von Markus Kalbermatten aus Stalden. Sein Luzerner Laufhund ist bereits der fünfte Hund, den er auf-